

RWE Power führt in der Sparte Steinkohle- Gaskraftwerke WCM ein

[RWE Power](#) führt momentan in der Sparte Steinkohle- und Gaskraftwerke die SAP-Komponente [WCM](#) ein. Gleichzeitig wird an den zehn beteiligten Standorten das SAP-Dokumentenverwaltungssystem DMS produktiv gesetzt. An fünf Standorten wird zudem die SAP-Komponente PM als zentrale Auftragsverwaltung eingeführt. Die Umsetzung erfolgt im eigens hierfür aufgesetzten Projekt „B@S = Betriebsführung @ SAP“. Seine Konzeptionsphase begann Anfang 2006. Seit Mitte 2006 läuft die praktische Umsetzung – bereits vollzogen an den Gasstandorten [Dormagen](#), [Lingen](#), Bochum-Dortmund, [Huckingen](#) und [Ludwigshafen](#) sowie in den Steinkohlekraftwerken Westfalen, [Gersteinwerk](#) und [Ibbenbüren](#). Das Projekt wird bis Anfang 2008 mit dem Mühlheizkraftwerk [Essen-Karnap](#) abgeschlossen sein.

Die fachliche Leitung des Projekts verantworten Mitarbeiter der RWE Power. Dabei sind gleichermaßen die zentrale Stabsstelle wie auch alle betroffenen Standorte und Querschnittsfunktionen beteiligt. Die technische Umsetzung realisiert [RWE Systems Applications](#). Die Gesellschaft ist als interner Dienstleister des RWE-Konzerns unter anderem für IT-Beratung, IT-Entwicklung und IT-Anwenderunterstützung zuständig.

Ausgangslage

Die Entscheidung für die aufgeführten SAP-Komponenten erfolgte aufgrund einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten. Hierbei war vor allem die hohe Systemintegrität zwischen den SAP-Komponenten WCM, DMS und den im Unternehmen bereits vorhandenen SAP-Komponenten PM und MM ausschlaggebend. Das heißt, es sind keine aufwändigen Schnittstellen erforderlich.

B@S löst mit den oben genannten SAP-Komponenten verschiedene Altlösungen ab – im Bereich Freischaltung auch papiergestützte Arbeitsvorgänge. Ausgehend vom eingesetzten Release R/3 4.6C wurden dabei einige Funktionen nachfolgender Releasestände übernommen – unter anderem die elektronische Bestätigung von Freischaltsschritten. Diese „Unterschrift“ ist für eigene Mitarbeiter mit SAP-Zulassung sowie für Fremdfirmenmitarbeiter ohne Zulassung möglich.

Einführung

Die Einführungsphase an allen zehn Standorten ist geprägt durch eine intensive Schulung aller Mitarbeiter in dem jeweils erforderlichen Umfang. Das heißt: eintägige Schulungen für Büroarbeitsplätze und bis zu sechstägige Schulungen für Ingenieure, Meister und Schichtführer.

Zum Ende der Schulungsphase erfolgt die Produktivsetzung mit einer anschließenden vierwöchigen individuellen Vor-Ort-Betreuung durch Projektmitarbeiter. Diese Begleitung haben die Standortmitarbeiter sehr positiv beurteilt.

Eine solche Einführungsstrategie – mit intensiver Vor-Ort-Betreuung – führt zu einer relativ langen Projektlaufzeit. Sie bedeutet aber andererseits hohe Arbeitsqualität und große Akzeptanz der Mitarbeiter an den Standorten. Außerdem können in der so ausgeprägten Umsetzungsphase Verbesserungen berücksichtigt und Prozessergänzungen eingebracht werden.

Erweiterungen

Erweiterungen in diesem Sinn sind beispielsweise Sicherungsmaßnahmescheine für die Schachterlaubnis, den Ex-Schutz, die Befahrung, die Heißarbeiten, den Arbeitsschutz und für den Strahlenschutz der außerdem in die Freischaltmaßnahmen integriert wurde.

Eine „elektronische Unterschrift“ wurde über User und Passwortabfragen in einigen Stellen des WCM realisiert.

Auch die Anbindung eines Grafiktools für die Visualisierung von Freischaltungen in Systemschaltplänen ist in Arbeit.